

Da die Jahresbeiträge von Seiten vieler auswärtiger Mitglieder sehr unregelmäßig eingeht, so glaubt der Vorstand an dieser Stelle darauf aufmerksam machen zu sollen, daß er jedem Mitgliede bei Übersendung des Jahresberichtes, wenn es seinen Beitrag bis dahin noch nicht entrichtet hat, eine gedruckte Aufforderung wird zukommen lassen.

Der Jahresbeitrag beträgt für die auswärtigen Mitglieder 1,50 Mk.

Derselbe ist dem zeitigen Rendanten des Vereins, Herrn Kaufmann Wilhelm Pollack, Jüdefelderstraße, (keinem anderen Vorstandsmitgliede) einzusenden.

Auch werden die auswärtigen Mitglieder gebeten, wegen Entleihung von Vereinsbüchern sich direkt an den zeitigen Bibliothekar der Sektion, Dr. Fr. Westhoff, Badestraße; wegen Herbariumsangelegenheiten an den Kustos der Herbarien, Herrn bot. Gärtner Hugo Heidenreich, k. Schloßgarten, zu wenden.

Friedrich Wilhelm Grimme †.

In der Nacht vom 2. auf den 3. April verstarb hierselbst in Folge eines Herzschlages nach kurzem Krankenlager der Gymnasial-Direktor a. D. Dr. Friedrich Wilhelm Grimme, in einem Alter von 59 Jahren.

Grimme wurde im Jahre 1828 am 25. Dezember zu Assinghausen, im oberen Sauerlande, geboren, als der Sohn eines Elementarlehrers. Obwohl unter bescheidenen Verhältnissen aufgewachsen, erhielt er doch eine gründliche Ausbildung. Nachdem er die Elementarschule absolviert, kam er auf das Progymnasium zu Brilon und darauf auf das Gymnasium zu Arnsberg, welches er im Jahre 1847 mit Auszeichnung verließ. Alsdann widmete er sich bis zum Jahre 1852 an der k. Akademie zu Münster hauptsächlich philologischen Studien und trat im folgenden Jahre nach bestandener Staatsprüfung für das höhere Schulamt am Gymnasium zu Arnsberg als Probekandidat ein. Nach Beendigung des Probejahres wurde er Hilfslehrer zu Brilon und nach anderthalb Jahren in gleicher Eigenschaft an das Gymnasium zu Münster versetzt. Im Herbst des Jahres 1856 erhielt er eine ordentliche Lehrerstelle an dem Gymnasium zu Paderborn und im Jahre 1872 wurde er zum Direktor des Gymnasiums nach Heiligenstadt berufen. Hier wirkte er bis zum Jahre 1885, wo der durch ein längeres asthmatisches Leiden vor den Jahren hinfällig gewordene Mann seine Entlassung nahm und nach Münster übersiedelte.

Grimme war ein ausgezeichnete Mensch, von hervorragenden Geistes- und Herzens-Anlagen; als Lehrer stets interessant und anregend, als Forscher ungemein vielseitig. Es kann hier nicht unsere Aufgabe sein, Grimme's Thätigkeit auf allen den verschiedenen von ihm gepflegten Gebieten zu erörtern, noch auch alle seine mannigfachen litterarischen Leistungen zu erwähnen, bemerkt sei hier nur Etliches.

Grimme war zunächst ein ausgezeichnete Schriftsteller und hervorragender Dichter. Sehr bekannt sind hier vor Allem seine „plattdeutschen“ Erzählungen, sowie seine „Schwänke und Gedichte in sauerländischer Mundart.“ Wer seiner engeren Heimatsgenossen hätte nicht schon mit großem Wohlbehagen die durch kernigen Humor gewürzten, in packender Schilderung abgefaßten „Sprickeln und Spöne,“ „Spargitzen“ u. s. w. gelesen? Ebenso hat er sich einen sehr guten Namen durch seine hochdeutschen Gedichte und Novellen errungen. Kluge zählt Grimme in seiner Litteraturgeschichte zu den bedeutendsten lyrischen Dichtern der Gegenwart. Sodann schrieb Grimme viele Aufsätze für Zeitungen und Zeitschriften, welche gewöhnlich fesselnde Tagesfragen, interessante Streitpunkte oder litteraturhistorische und ästhetische Dinge zum Gegenstande haben. Ferner bewegte er sich auf kulturhistorischem und philologischem Gebiete und schrieb zur Kenntnis seiner engeren Heimat ein Büchlein: „Das Sauerland und seine Bewohner.“

Endlich war Grimme auch auf naturhistorischem Gebiete zu Hause und hier war es vor Allem die Botanik, welche sehr viele seiner Mußestunden in Anspruch nahm. So studierte er stets die Flora seines jemaligen Aufenthaltsortes und zwar nicht nur die der Phanerogamen, sondern auch der Cryptogamen. Unter den Letzteren waren es besonders die Moose, deren zierlicher und feiner Aufbau ihn, den Verehrer und Kenner alles harmonisch Schönen, besonders fesselten. Manches seltene Moospflänzchen fand er in den schattigen Bergschluchten und auf den quellenreichen Waldwiesen seiner Heimat auf, und die Kenntnis mancher Spezies in Müller's Moosflora Westfalens rührt von Grimme her.

Noch in den letzteren Jahren entdeckte er daselbst das *Bryum turbinatum* var. *latifolium*, eine Moospezies, welche sonst nur auf den Höhen der höchsten Gebirge und an Gletscherbächen zu wachsen pflegt. (Vergl. vorigjährig. Jahresbericht der Sektion, Seite 99 [7].)

Die Resultate, welche seine floristischen Forschungen in der Umgegend von Paderborn auf dem Gebiete der Phanerogamen und Gefäßkryptogamen gezeitigt haben, hat er in einem selbstständigen Werkchen: „Die Flora von Paderborn“ dem Drucke übergeben. Das Büchlein enthält neben kurzen Diagnosen sämtlicher aus der dortigen Gegend bekannt gewordenen Pflanzen eine große Fülle von Standorten seltener Arten und liefert so einen nicht unwesentlichen

Beitrag zur Flora Westfalens, zumal diese Angaben durchaus zuverlässig sind.

Auch über die floristischen Verhältnisse Heiligenstadt's und des Eichsfeldes hat er einiges der Öffentlichkeit übergeben.

Der botanischen Sektion gehörte Grimme seit ihrer Entstehung an, und obwohl er bald nach ihrer Gründung unsere Provinz verließ, so hat er als außerordentliches Mitglied doch den Verkehr mit ihr niemals abgebrochen. Besonders boten die neuen Funde, welche er gelegentlich eines Ferienbesuchs in seiner Heimat machte, ihm Veranlassung, diese oder jene Mitteilung, bezüglich Sendung, an die Sektion gelangen zu lassen. Nachdem er im Jahre 1885 nach Münster übergesiedelt war, wurde sein Verkehr mit der Sektion noch lebhafter. Grimme wohnte den Sitzungen derselben, sobald es nur sein zerrütteter Körper ihm gestattete, mit lebhaftem Interesse bei und belehrte die Anwesenden durch manche floristische Mitteilungen, die er an seinen verschiedenen Aufenthaltsorten zu machen Gelegenheit gehabt hatte. In der letzten Sitzung, welche er mit seinem Besuche erfreute, übernahm er noch die Aufgabe, für einen der folgenden Jahresberichte der Sektion ein Verzeichnis der Pflanzennamen in sauerländischer Mundart zusammenzustellen. Wer wäre auch dazu befähigter gewesen, wie gerade Grimme? Allein er sollte diesen Plan nicht mehr zur Ausführung bringen, der unerbittliche Tod stellte sich zwischen ihn und seine noch nicht vollendeten Ziele.

Die botanische Sektion wird ihrem langjährigen Mitgliede und dem gediegenen Floristen des südöstlichen Westfalenlandes stets ein treues Andenken bewahren.

Dr. F. Westhoff.

Mit der Einordnung der einlaufenden Pflanzenbeiträge für das Provinzial-Herbarium wurde auch in diesem Vereinsjahre in der gewohnten Weise fortgefahren. Die von den Mitgliedern der botanischen Sektion, sowie von sonstigen Floristen unserer Provinz eingesandten Beiträge wurden zunächst vom Herrn Superintendenten Beckhaus durchgearbeitet und das neue für die „Beiträge zur weiteren Erforschung der Phanerogamen-Flora Westfalens“ aufgezeichnet.

Wir wollen es bei dieser Gelegenheit nicht unterlassen, unseren Mitgliedern doch ja die Einsendung aller Seltenheiten, beziehungsweise Novitäten ihres Aufenthaltsortes zu empfehlen. Unser Provinzial-Herbarium besitzt aus manchen Gegenden der Provinz, so aus den Kreisen Dortmund, Bochum und Gelsenkirchen, ferner aus dem nördlichen Teile des Münsterlandes, aus der Gegend von Bielefeld und